

Das Leben erzählt - eine Sozialreportage (Teil 4): Reise durch Pekings Viertel

Grasland der Träume?

Zu Besuch in Cao Chang Di an der Peripherie der chinesischen Hauptstadt

VON MANUELA UND MAGALI
DE ROCCO (PEKING)

Der erste Blick aus dem Auto fällt auf die symmetrische Anordnung der Straßen und die kastenförmigen Bauten. Vor jedem Bau sind hohe Mauern oder Gitterzäune zu erkennen. Spärlich ist die Straßenbeleuchtung. Menschenleer sind die Straßen. Wir erreichen Cao Chang Di (Grasland auf Chinesisch), das Village außerhalb der fünften Ringstraße von Peking, am Abend. Nur der Markt, etwas unterhalb dieser weißen Blockbauten, ist noch offen. Hier decken wir uns für den kommenden Morgen mit frischem Obst und etwas Brot ein. Unser Plan: Von hier aus wollen wir die Stadt besser kennenlernen und in traditionelle Wohnviertel vordringen.

„Beijing“ eine Stadt im Bauboom. Eine Stadt, die in rasantem Tempo wächst. Eine Stadt, die lebt. An der tatsächlichen Einwohnerzahl scheiden sich die Geister. Wer von etwa 20 Millionen spricht, dürfte nah an der Wahrheit liegen. Villages wie Cao Chang Di, welche die Peripherie der Stadt schmücken, sind keine Einzelphänomene. Es gibt derweil schon über 500 dieser „urbanen Dörfer“. Sie sind wichtige Anlaufstellen für die vielen Migranten. Denn Menschen aus ganz China migrieren nach Peking, mit der Hoffnung auf ein besseres Leben.

Heute zählt China mit seinen rund 1,3 Milliarden Einwohnern



Villages wie Cao Chang Di an der Peripherie von Peking sind wichtige Anlaufstellen für Migranten.

(FOTOS: DE ROCCO)

rund 230 Millionen Migranten, davon sind 20 Millionen noch im Kindesalter. Diese Menschen sind auf diese Villages angewiesen. Denn sie bieten Lebens-, Schlaf- und oft auch Arbeitsplätze. Cao Chang Di zählt 22 000 Bewohner, davon 20 000 Migranten. Der südliche Teil des Village besteht aus kleineren drei bis vierstöckigen, eng aneinander liegenden Wohn-

gebäuden mit grauen Hauswänden. Auf der Nordseite liegen hohe, kahle, schmucklose Gebäude. Dabei handelt es sich um Kunstgalerien. Diese scheinen leblos. Zwischen den Wohngebäuden schlängeln sich Supermärkte, Straßenhändler, Restaurants und ein kleiner Markt. Später erfahren wir, dass der Konzeptkünstler Ai Weiwei - Chinas aktueller Störfaktor Nummer Eins - maßgeblich an der Geburt dieses „Graslandes“ beteiligt war.

Dabei sind diese Villages meist Grauzonen der Legalität. Die chinesischen Autoritäten wissen von den vielen Migranten und Polizeikontrollen sind Alltag. Während die Straßen keine Namen tragen, schmücken große Namensschilder in unterschiedlichen Formen und Farben die Kunstgalerien. Art Channel, Moreason, ShangArt, Pékin Fine Arts sind nur einige dieser exotischen Erscheinungen.

Es scheint, als wären Dörfer wie Cao Chang Di Räume der Träume. Für die vielen Migranten die Vorstellung auf ein besseres Leben; für Künstler aller Art und Herkunft zur Selbstverwirklichung.

Zu Besuch in den Hutongs

Wer sich der Stadt in Richtung Zentrum nähert, stellt fest, dass die Gebäude erst in die Höhe wachsen, bevor sich die Architektur zum Tian'Anmen-Platz hin abflacht. Innerhalb des zweiten Rings findet der Besucher dann doch noch zahlreiche der traditionellen chinesischen Wohnviertel - die Hutongs. Dicht aneinander schmiegen sich diese zur Straße hin geschlossenen grauen Häuser. Verzierte Türrahmen und Steinfiguren schmücken den Hauseingang. Umzäunt sind die Hutongs von Hauptstraßen. Der Lärm dieser bebenden Verkehrsadern scheint dabei im alltäglichen Treiben der Menschen unterzugehen.

Es folgt ein Besuch im Chaoyang-Subdistrikt im Shijia Hutong. Wir erfahren mehr über die traditionellen Wohnviertel und besuchen gleichzeitig eine „Viertelvereinigung“. Es mag sein, dass in den letzten Jahren viele Hutongs hohen mehrstöckigen Gebäuden Platz machen mussten. Dies trifft jedoch nicht auf alle zu. Besonders im Zentrum sollen die traditionellen Viertel um den Kaiserpalast erhalten bleiben. Dafür setzt sich die Regierung persönlich ein und aktiviert dafür ihre Bewohner.

Im Shijia Hutong sind 2008 gleich zwei Organisationen entstanden. Regelmäßig treffen sich freiwillige Rentner und Rentnerinnen und unterstützen Menschen mit Behinderung in den unterschiedlichsten Handarbeiten. Armbänder, Handtaschen, Drachen und Schlüsselanhänger werden hier angefertigt. Diese Arbeit erfüllt gleich mehreres: Menschen mit Behinderung erfahren eine gesellschaftliche Anerkennung, ebenso wie die Rentner und Rentnerinnen. Daneben gibt es noch eine Frauenorganisation. Sie soll

der Gleichstellung zwischen Männern und Frauen in der Gesellschaft förderlich sein. Sämtliche Arbeitsräume werden dabei von der Regierung zur Verfügung gestellt. Beim Besuch fällt auf, wie geschickt Viertel- und Sozialarbeit verbunden werden. Während sich in den letzten Jahren in den Hutongs so genannte Viertelvereinigungen zum Erhalt dieser traditionellen Stadtteile gebildet haben, weiß niemand so genau, wie lange es Orte wie Cao Chang Di noch geben wird. Obwohl hier fleißig gebaut wird, stehen Abrisspläne zur Erweiterung und Vergrößerung „Beijings“ schon bereit. Diese wurden jedoch letztes Jahr verschoben. Auf wann, ist unklar ...

Zwei Schwestern, sechs Länder, acht Monate

„Wir wollen dokumentieren und berichten, lernen und lesen, reden und schreiben über Lehrer und Lehrerinnen, Jungs und Mädchen, Frauen und Männer, von Mäusen und Menschen wollen wir erzählen“, schreiben die beiden Schwestern Manuela (30) und Magali (26) in ihrem Reiseblog. Acht Monate lang werden sie durch die große Welt ziehen. Seit dem 17. Oktober sind sie unterwegs. Momentan befinden sie sich in der chinesischen Hauptstadt Peking. Als weitere Reiseziele sind Vietnam, Indien und Jordanien fest eingeplant. In dieser Zeit werden Magali und Manuela uns regelmäßig mit Geschichten aus den uns noch recht unbekanntem Ländern versorgen. Wer die Abenteuer der beiden verfolgen möchte, kann dies tun in ihrem Reiseblog unter:

www.yallah.lu



Steinfiguren in den Hutongs.

Band of Skulls



Gewinnen Sie
2x2
TICKETS
Band of Skulls
am 27. Januar im Atelier
Einlass: ab 20.00 Uhr

Luxemburger Wort: live mit dabei!

Schicken Sie einfach eine SMS (0,50 Euro plus Preis pro SMS) an die 64447 mit folgenden Angaben: SKULLS, [Name], [Vorname]. Die glücklichen Gewinner werden per SMS informiert. Viel Glück!



www.atelier.lu

www.wort.lu

Luxemburger Wort

Wir informieren Luxemburg.